

Widerstand in Osteuropa

Polen



Denkmal in den Heiligen-Kreuz-Bergen

Kampf und Märtyrertum des polnischen Volkes

Denkmäler für die Opfer des Zweiten Weltkrieges

Der polnische Widerstand war durchaus eine ernstzunehmende Gefahr für die deutschen Besatzer. Die Reste der polnischen Armee sowie Kräfte aller Parteien in der Vorkriegsrepublik (allerdings ohne die Kommunisten) hatten sich in der Armia Krajowa (AK, Heimatarmee) zusammengeschlossen, die als bewaffneter Arm der Londoner Exilregierung galt. Diese Widerstandsgruppen beschränkten sich jedoch nicht nur auf militärische Aktionen und die Befreiung von Häftlingen aus deutschem

Gewahrsam, sondern bauten einen regelrechten Untergrundstaat auf.

In der zweiten Kriegsphase organisierten die Kommunisten, deren Partei nun Polnische Arbeiterpartei hieß, eine eigene Armee, die Armia Ludowa (AL, Volksarmee), die später zusammen mit den Spitzenfunktionären der ehemaligen polnischen KP, die aus dem Moskauer Exil zurückgekehrt waren, im „Lubliner Komitee“ eine kommunistische Gegenregierung zu der bürgerlichen Londoner Exilregierung bildeten.



Denkmal in Chelm am Ner

Denkmal in Plaszów



Widerstand in Osteuropa

Polen



Pfadfinder im Kampf

Die Heimatarmee (Armia Krajowa) entstand 1942 als bewaffnete Untergrundorganisation durch Zusammenschluss verschiedener polnischer Widerstandsgruppen im deutsch besetzten Polen.

1944 mit einer Stärke von rund 360 000 Mann war sie die mit Abstand größte Kampfvereinigung des polnischen Widerstands, stand

sowohl den Sozialisten der PPS wie der Bauernpartei (SL) nahe und erhielt politische Direktiven über einen Delegierten der Exilregierung in London.

Der Kampf der Heimatarmee, zunächst Fluchthilfe, Ausbildung und Information, später Sabotage, Partisanentätigkeit und direkter Angriff auf deutsche Einrichtungen, band zunehmend deutsche Sicherungskräfte. Obwohl der Kampf zahlreiche Opfer forderte, wuchs die Schlagkraft der Heimatarmee, die auch, als erste Nachrichten über die Vernichtungslager der national-

sozialistischen Judenverfolgung 1942 nach London funkte.

Trotz des traditionellen polnischen Antisemitismus stellte die Heimatarmee jüdischen Organisationen ihr Nachrichtennetz und – in bescheidenem Rahmen – auch Waffen zur Verfügung. Trotzdem vermochte sie den nationalsozialistischen Völkermord an den Juden nicht wirksam zu behindern.

Als die Rote Armee im Sommer 1944 in Polen eindrang, stiegen die Chancen auf eine erfolgreiche Erhebung gegen die deutsche Fremdherrschaft.



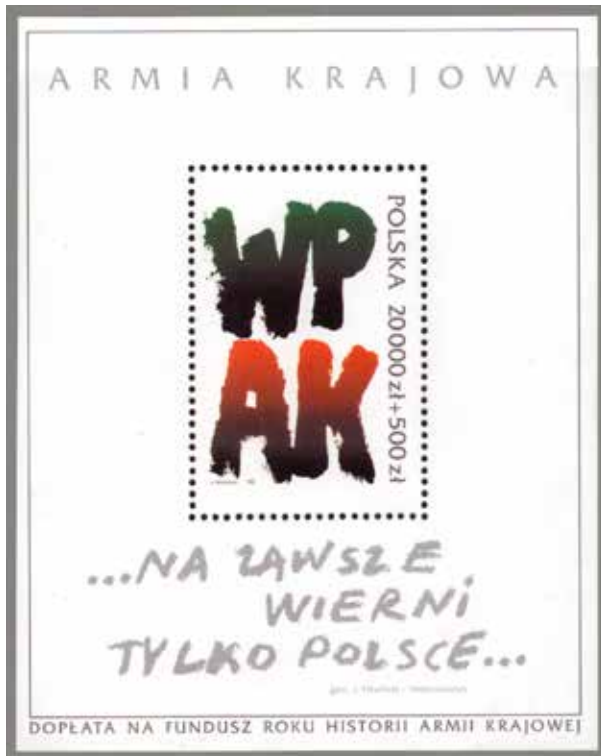
Kämpfer der Armia Krajowa



Aufständische auf einer Barrikade

Widerstand in Osteuropa

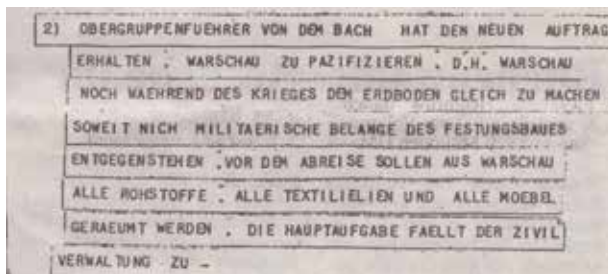
Polen



Die Führung der Heimatarmee wollte der Befreiung der Hauptstadt durch die Sowjets zuvorkommen und löste am 1. August 1944 den Warschauer Aufstand aus.

Hitler befahl Warschau „dem Erdboden gleichzumachen“ und die Bevölkerung zu „liquidieren“. Nach anfänglichen Erfolgen der Polen (Besetzung von Bahnhöfen, wichtigen Straße und Energiezentren, nicht aber der Weichselbrücken und Flugplätze) gelang den deutschen Truppen und Polizeieinheiten ab 4. August rasch die Zersplitterung der Aufständischen in den Stadtvierteln.

Von Himmler befohlene Massenerschießungen der Zivilbevölkerung (einschließlich der Frauen) kosteten von allem bis zum 12. August Zehntausenden das Leben.



Ausschnitt aus dem Telegramm an den „Generalgouverneur“ Frank mit dem Vernichtungsurteil für eine ganze Stadt.



Die Überlebenden der Armia Krajowa marschieren in die Gefangenschaft.

Widerstand in Osteuropa

Polen



Aufständischen-Gruppe beim Appell



SS-Obergruppenführer von dem Bach-Zelewski nimmt die Kapitulation von General Bor-Komorowski an.

Stalin, der nicht die Absicht gehabt hatte, Warschau zu erobern, distanzierte sich am 13. August von der „Verbrecherbande“ des Warschauer Aufstands. Es wurde die letzte Schlacht der Armia Krajowa, da die Rote Armee, die bereits die östliche Vorstadt Praga erreicht hatte, keine Hilfe leistete und auch westliche Hilfsflüge behinderte, so dass die Kerntruppe der Heimatarmee verblutete und am 2. Oktober 1944 kapitulieren musste.



Mitglied der Pfadfinderpost



Aufständische im Kampf



Versorgung eines Verwundeten

Widerstand in Osteuropa

Polen



Siegestag 1945

Die unterlassene Hilfeleistung der Roten Armee versuchten nun wiederum die Deutschen auszunutzen. Während und nach dem Warschauer Aufstand bemühte sich Generalgouverneur Frank, das bisher so brutal behandelte polnische Volk in die europäische Abwehrfront gegen die schon vor den Toren stehenden Bolschewisten einzuspannen. Ohne Erfolg.

Ihre selbstgewählte, historische Mission sahen die Polen stets darin, sich die beiden gleichgehassten Unterdrücker – Deutsche und Russen – vom Leibe zu halten.

Internationale Mahn- und Gedenkstätten

Denkmal für die polnischen Soldaten und deutschen Antifaschisten in Berlin



Paweł FINDER (eigentlich: Pinkus Finder) 1904 – 1944

Polnischer, kommunistischer Aktivist aus einer jüdischen Ladenbesitzerfamilie in der damaligen österreichischen Grenzstadt Bielitz. Während seines Studiums der Chemie in Wien, Mülhausen und Paris entdeckte er den Kommunismus. Bis 1942 stellvertretender Vorsitzender der neuen Polnischen Arbeiterpartei. 1943 wurde er von der Gestapo verhaftet und ins Pawiak-Gefängnis nach Warschau gebracht und bei dessen Auflösung erschossen.

